



St.Gallen, 24. Oktober 2022

ITBO-Summit, Grusswort für geladene Gäste
Grusswort Regierungsrat Stefan Kölliker

Geschätzter Herr Bundesrat Parmelin

Geschätzter Bernhard (Ehrenzeller)

Geschätzte Medienschaffende

Liebe Gäste

Sehr geehrte Damen und Herren

Wenn es um die Digitalisierung der Schule geht, dachte man lange Zeit zuerst an neue Computerplätze im Klassenzimmer. An mehr Internetanschlüsse. Oder an den Kauf von Tablets für Primarschüler. Doch all diese Dinge, all diese Geräte sind nur Werkzeuge. Und die besten, modernsten Werkzeuge nützen Ihnen nichts, wenn Sie nicht wissen, wie man sie verwendet. Deshalb haben wir die IT-Bildungsoffensive von Anfang an anders gedacht. Wir haben den Fokus auf die Schulorganisation, auf das Lehren und Lernen selbst gelegt. Die IT-Bildungsoffensive investiert nicht in die Infrastruktur. Sie investiert in die Menschen.

So etwas hat es in der Schweiz noch nie gegeben. Weder in der Grösse noch in der Breite. Wir nehmen viel Geld in die Hand: 75 Millionen Franken plus 15 Millionen Franken aus der Wirtschaft. Damit katapultieren wir unsere ganze Bildungslandschaft in die digitale Zukunft. Es sind alle mit an Bord, von der Primarschule über die Berufsbildung bis zur Fachhochschule und Universität. Unser Antrieb ist unsere Vision: Die Bevölkerung des Kantons St.Gallen soll zu den Gewinnern der Digitalisierung gehören.

Denn die Digitalisierung schreitet unaufhaltbar voran. Sie ist weder gut noch schlecht, sie ist eine Tatsache. Sie betrifft nicht nur einzelne Berufe und Lebensbe-



reiche sondern transformiert die ganze Arbeitswelt und Gesellschaft. Sie betrifft jeden und jede von uns. Sich ihr zu entziehen, ist unmöglich. Die IT-Bildungsoffensive trägt dem Rechnung, indem sie umfassend konzipiert ist. Sie entfaltet ihre Wirkung sowohl an der Basis als auch an der Spitze. Und rüstet damit unser Bildungswesen für eine der grössten Herausforderungen unserer Zeit.

Heute befinden wir uns beinahe in der Hälfte der Programmlaufzeit. Es ist Zeit, das bisher Erreichte zu reflektieren. Wir können mit Stolz sagen: Wir sind auf dem besten Weg. Lassen Sie mich ein paar Meilensteine nennen:

- Die Master- und Bachelorlehrgänge an der neuen School of Computer Science an der HSG sind gestartet – die Ostschweiz wird zum wichtigen Standort für IT-Spezialisten.
- Sämtliche Lehrpersonen im Kanton bilden sich auf der neuen, modularen Weiterbildungsplattform «aprendo» in digitalen Kompetenzen weiter.
- Die Fachhochschule OST hat ein interdisziplinäres Zentrum für Künstliche Intelligenz gegründet und verankert Künstliche Intelligenz in allen Studiengängen.
- An ausgewählten Modellschulen der Volksschule erprobt die PHSG im Unterricht digitale Konzepte.
- An den Berufsfachschulen testen Lernende moderne Lehr- und Lernformen.

Das ist nur ein Ausschnitt aus insgesamt 23 Teilprojekten. Eine Übersicht über sämtliche Schwerpunkte gibt Ihnen die Projektausstellung auf den Bildschirmen im vorderen Bereich dieses Raums. Sie sehen: Die IT-Bildungsoffensive ist in den vergangenen Monaten und Jahren zum Fliegen gebracht worden. Und das in einer Zeit, die von Krisen geprägt war. Dass wir trotzdem nie an Auftrieb verloren haben, ist dem ausserordentlichen Einsatz von zahlreichen Beteiligten in jedem einzelnen Teilprojekt zu verdanken. Dafür möchte ich mich an dieser Stelle herzlich bedanken.



Die IT-Bildungsoffensive lebt von der Vernetzung und vom Austausch. So ist neben all den von Anfang an geplanten Projekten etwas geschehen, was den Spirit dieser Initiative ausmacht: Die IT-Bildungsoffensive hat eine solche Dynamik aufgenommen, dass in ihr selbst neue Projekte entstanden sind. Projekte, die zuvor noch auf keinem Papier standen! Dies dank der intensiven Zusammenarbeit erfahrener Expertinnen und Experten aus unterschiedlichen Bildungsinstitutionen. Ein solches Projekt ist das Digital Talents Program, das ich ihnen heute etwas näherbringen möchte.

Das Digital Talents Program ist für Quereinsteiger gedacht. Es erleichtert Nachwuchstalenten den Einstieg in die IT-Welt. In einem Jahr werden die Teilnehmenden in Theorie und Praxis ausgebildet. 12 Talente haben in diesem Sommer gestartet: Sie kommen aus den unterschiedlichsten Bereichen: Ob Mathematikerinnen oder KV-Abgänger.

Was sie vereint, ist ihr Wille und ihre Leistungsbereitschaft: Sie alle haben sich ihre ersten IT-Skills selber beigebracht und sind hochmotiviert, den Einstieg in die Branche zu schaffen. Das achtwöchige «Bootcamp» an der OST haben sie bereits geschafft. Jetzt geht es für jeweils fünf Monate in ein bezahltes Praktikum bei zwei Unternehmen. Daneben besuchen die Talents wöchentlich einen Tag eine Academy am GBS St.Gallen. Nach dem Abschluss erhalten sie ein Zertifikat. Dieses gilt als Praxisnachweis für ein Informatik-Studium an der OST. Wer sich im Unternehmen profiliert, hat gute Chancen auf eine Weiterbeschäftigung.

Von diesem Quereinsteigermodell profitieren alle Seiten: Der Verein «IT-rockt» übernimmt sämtliche nicht-produktiven, administrativen Prozesse. Die beteiligten Partnerunternehmen bekommen potenziellen Nachwuchs ins Haus und können sich voll auf das Mentoring konzentrieren. Die Talents sammeln erste Arbeitserfahrungen und erweitern neben ihren Kenntnissen auch ihr berufliches Netzwerk. Das bie-



tet ihnen aussichtsreichen Perspektiven. Das Programm kommt sowohl in der Wirtschaft als auch beim Nachwuchs sehr gut an. Für den ersten Durchlauf kamen so viele Bewerbungen rein, dass es einen Anmeldestopp brauchte.

Das Digital Talents Programm ist ein hervorragendes Beispiel für eine erfolgreiche Umsetzung des sogenannten Bottom-up-Ansatzes. Das Projekt wurde nicht vom obersten Gremium diktiert, sondern entstand direkt an der Basis. Dort also, wo man das Problem – in diesem Fall den IT-Fachkräftemangel – unmittelbar spürt.

Unter diesem Zeichen steht heute der ITBO-Summit, zu dem ich Sie auch von meiner Seite aus herzlich willkommen heisse. Wir sind an diesem Punkt nicht nur stolz auf die Strecke, die wir bereits zurückgelegt haben. Wir schauen auf den nächsten Wegabschnitt. Heute Nachmittag haben Projektverantwortliche schwerpunktübergreifend in einem Workshop Ideen erarbeitet. Ideen, wie die interdisziplinäre Zusammenarbeit noch mehr gefördert werden kann. Die Ergebnisse werden wir in den kommenden Wochen auswerten und in unsere Arbeit einfließen lassen. Wir wollen dieses positive Momentum nutzen.

Wie kann man solche Bottom-up-Ansätze in Organisationen und Unternehmen noch mehr fördern? Wie kann man sie vielleicht selbst in klassischen Strukturen punktuell einsetzen, um Raum für frische, lösungsorientierte Ideen zu schaffen? Darüber sprechen wir nachher hier auf der Bühne im Panel mit Expertinnen und Experten aus der Praxis. Ich bin gespannt auf die Diskussion und freue mich auf neue Inputs aus verschiedenen Blickwinkeln.

Denn, geschätzte Damen und Herren, die IT-Bildungsoffensive ist mehr als die Summe ihrer Teile. Ich freue mich, dass Sie alle, und insbesondere Sie, Herr Bundesrat, heute ein kleiner Teil davon sind.

[Bundesrat Parmelin kommt auf die Bühne, hat das Wort]